

## **1. Sachstandsbericht zum Status Quo**

Im Zusammenhang mit Open Government und Open Data werden die Begriffe Offenheit, Transparenz und Bürgernähe genannt. Betrachtet man das Tätigkeitsfeld der Stadtverwaltung vor dem Hintergrund dieser Begrifflichkeiten, rücken einige Projekte, Dienste und Angebote der Stadt Freiburg in den Fokus. Im folgenden werden die Themenbereiche vorgestellt, in denen die Stadt Freiburg bereits heute tätig ist. Die Angebote lassen sich aufteilen in Datenbereitstellung (2.), Beteiligung (3.), Informations- und Auskunftsdienste (4.) sowie E-Government (5.).

### **2.1 Informationssystem „FR.ITZ“**

Mit dem so genannten FR.ITZ (Freiburg Informationen Tabellen Zahlen) kann die Stadt Freiburg ein Online-Informationssystem vorweisen, das in der kommunalen Statistik seinesgleichen sucht. Seit dem Jahr 2007 werden von der Statistikstelle der Stadt Freiburg aus allen Themenbereichen Daten, Zahlen, Tabellen und Diagramme aufbereitet und im Internet zur Verfügung gestellt. Dabei können nicht nur vorgefertigte Tabellen und Diagramme abgerufen werden, sondern auch eigene Auswertungen erstellt und in verschiedenen Dateiformaten abgespeichert werden. Mittlerweile gibt es in 23 Sachgebieten und sechs Raumbezügen über 4.500 Auswertungen. Genutzt wird dieses Datenangebot sowohl von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern. Im Jahr 2012 sind fast 100.000 Auswertungen aufgerufen worden.

Dieses Engagement wurde im letzten Jahr vom Fraunhofer Institut FOKUS anerkannt in dessen Studie zu „Open Government in Deutschland“, welche im Auftrag des Bundesministerium des Innern durchgeführt worden ist. Darin wird FR.ITZ zu den zehn Best-Practice-Beispielen für Open Data Portale in Europa gezählt und ist dabei das einzige Informationssystem aus der Kommunalstatistik. Hier muss außerdem darauf hingewiesen werden, dass es bislang nicht die Absicht gewesen ist, sich mit FR.ITZ im Bereich Open Data zu profilieren.

Diese Absicht ist jedoch mittlerweile von der Statistikstelle formuliert worden. So soll in den nächsten Monaten und Jahren FR.ITZ in der Weise fortentwickelt werden, dass die Kriterien für Open Data vollends erfüllt werden. Bezogen auf die Aspekte Datenschutz und Lizenzen soll die Fortentwicklung dabei auch in enger Absprache mit anderen Kommunalstatistikstellen sowie dem kommunalstatistischen Verband VDSt (Verband Deutscher Städtestatistiker) erfolgen.

## 2.2 Geodatenportal FreiGIS/Geodatenmanagement

Im Bereich der Geoinformationen kann die Stadt Freiburg das Geoportal FreiGIS vorweisen. Das FreiGIS ist mehr als nur ein Stadtplan: Es ist die Plattform für viele verfügbaren Geodaten der Stadt Freiburg. Im Detail beinhaltet dies folgende Daten.

Vom Vermessungsamt:

- Stadtplan, Stadtkarte
- Luftbilder der Jahre 2001 / 2009 / 2011 / 2013
- Bodenrichtwerte der Jahre 2008 / 2010 / 2012
- Bürgervereinskarte, Gemarkungsgrenzen

Von unterschiedlichen anderen Ämtern:

- Kleinräumige Gliederung
- Bebauungspläne (in Kraft getreten)
- Bebauungspläne (im Verfahren)
- Vorkaufssatzung
- Schutzgebiete / Denkmale / Biotope
- Winterdienst
- Grundschulbezirke (voraussichtlich im Jahr 2014)

Alle Themen stehen für die private Nutzung kostenlos in FreiGIS zur Verfügung, die Kartendienste sind derzeit aber nur über den städtischen WebGIS-Client FreiGIS nutzbar. Eine freie Nutzung der Dienste mit anderen Anwendungen ist derzeit nicht erlaubt, wäre jedoch technisch problemlos und kurzfristig möglich. Einschränkungen gibt es darüber hinaus bezüglich der weiteren, insbesondere kommerziellen Verwendung der Karten und Sachdaten. Der Ausbau des städtischen Geodatenangebots im Internet soll in naher und mittelfristiger Zukunft nach Klärung der Fragen zu Datenschutz und Urheberrecht/Lizenzierung erweitert werden – ähnlich der umfangreichen Auswahl an Themen im Intranet. Darüber hinaus existieren weitere geodatenbasierte Angebote, die derzeit teilweise unabhängig vom Geodatenmanagement laufen, z.B. die Übersicht der KiTas (ABI) oder der Hüttenvermietung (Forstamt) sowie FREESUN (Informationen zur Eignung von Solardächern, Umweltschutzamt und Geodatenmanagement).

## 3.1 Beteiligungshaushalt

Unter den Begriffen Bürgernähe und Mitbestimmung sticht in Freiburg der Beteiligungshaushalt hervor. Bereits zum dritten Mal waren Anfang des Jahres die Freiburgerinnen und Freiburger dazu aufgefordert, sich zeitgleich zu den Beratungen des Haushaltes im Gemeinderat auf einer online-Plattform zu informieren und in verschiedenen Foren zu diskutieren. Ziel war eine bessere wechselseitige Information von Bürgerschaft, politischen Gremien und Verwaltung: Für die Bürgerinnen und Bürger sollte das Beteiligungsverfahren mehr Transparenz schaffen und die Möglichkeit bieten, sich zu städtischen Themen äußern zu können. Die politischen Parteien und Gruppierungen des Gemeinderates und die Verwaltung sollten besser informiert werden über die Meinungen und Wünsche der Freiburgerinnen und Freiburger.

## **Anlage 3 zur DRUCKSACHE G-14/005**

Zum ersten Mal hat die Stadt in den Jahren 2007 und 2008 in Kooperation mit der Landesstiftung Baden-Württemberg (heute Baden-Württemberg Stiftung) den geschlechtersensiblen Beteiligungshaushalt Freiburg 2009/2010 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2009/2010 vorgelegt. Im Juni 2009 hat der Gemeinderat beschlossen, den Beteiligungshaushalt in einer geänderten Form für den Doppelhaushalt 2011/2012 und 2013/2014 fortzuführen.

Die zentralen Instrumente der Beteiligung sind eine schriftliche, repräsentative Befragung der Freiburger Bürgerschaft zur Verteilung der städtischen Gelder sowie eine Online-Plattform. Die schriftliche Umfrage findet im Vorfeld statt, so dass das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung noch vor dem Start der Haushaltsberatungen die zurückgesendeten Fragebögen analysieren und die Ergebnisse veröffentlichen konnte. Die vom Presse- und Öffentlichkeitsreferat entwickelte Online-Plattform startete jeweils mit dem Beginn der Haushaltsberatungen. Bis zum Beschluss des Haushaltes hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich aktiv an der Online-Diskussion zu beteiligen.

### **3.2 Bürgerbeteiligung**

Neben dem Beteiligungshaushalt sind noch weitere Beteiligungsformen zu nennen. So gibt es das so genannte Zentren-Aktivierungs-Konzept (ZAK), in dessen Rahmen die Stadtteilzentren aufgewertet und gestärkt und die Entwicklung langfristig tragfähiger Strategien zur Sicherung der stadtteilzentralen Funktionen erarbeitet werden sollen. Hierbei sind die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich online aktiv zu beteiligen und ihre Meinung, Anregungen und Bedenken kundzutun.

Ein wesentlich umfassenderer und den gesamten Stadtteil betreffender Ansatz sind die Stadtteilentwicklungspläne (STEP). Der Gemeinderat hat 2007 beschlossen, Stadtteilentwicklungspläne für einzelne Stadtteile aufzustellen. Darin sollen verschiedene Bereiche des Stadtlebens in den Blick genommen und miteinander in Einklang zu bringen versucht werden. Darüber hinaus sollen einzelne Maßnahmen formuliert werden, deren Umsetzung die Bürgerschaft des Stadtteils befürwortet. Die Pläne werden dabei unter intensiver Mitwirkung der Bürgerschaft der betroffenen Stadtteile erarbeitet. Die gesamte Dokumentation der Projektentwicklung und des Projektverlaufs steht online zur Verfügung.

Ein weiteres aktuelles Angebot ist der Lärmaktionsplan 2013, bei dem Bürgerinnen und Bürger ebenfalls online die Möglichkeit zur Mitwirkung haben. Dazu konnten Bürgerinnen und Bürger in einer interaktiven Lärmkarte die Stellen markieren, die besonders von Lärm betroffen sind und diese Markierung begründen.

Des weiteren informiert die Stadtverwaltung auf ihrer Homepage über viele weitere Beteiligungsformen und Formen bürgerschaftlichen Engagements.

## **Anlage 3 zur DRUCKSACHE G-14/005**

### **4.1 Rats- und Bürgerinformationssystem**

Ein weiteres Informationssystem der Stadt Freiburg ist das so genannte Rats- und Bürgerinformationssystem (RIS). Diese vom Ratsbüro verwaltete Plattform bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, alle öffentlichen Fachausschuss- und Gemeinderatsdrucksachen inklusive Anlagen sowie die dazugehörigen Beschlüsse kostenlos einzusehen. Die aktuellen Sitzungsunterlagen sind eine Woche vor den jeweiligen Sitzungen als PDF-Dateien abrufbar. Mit der Suchfunktion können Drucksachen und Beratungsergebnisse der Sitzungen ab 1993 recherchiert werden. Darüber hinaus sind im RIS Informationen zu den städtischen Gremien und deren Mitgliedern sowie zu den Fraktionen und den Mandatsträgern hinterlegt. Im Bereich Kalender sind alle gemeinderätlichen Gremiensitzungen aufgeführt und mit einem Link zu der entsprechenden Sitzung versehen.

### **4.2 Haupt- und Personalamt**

Neben dem Ratsinformationssystem bietet das Haupt- und Personalamt weitere Auskunftangebote und Bürgerdienste. Hier ist zum einen die Aktenauskunft zu allen Akten, die in der Registratur aufbewahrt werden, zu nennen. Zum anderen soll das Beschwerdemanagement dazu dienen, Anregungen aus der Bürgerschaft entgegen zu nehmen. Des weiteren gibt es viele Informationen, insbesondere zu Personalausgaben / Personaletat und zu Stellenausschreibungen.

### **5.1 E-Government (Online-Dienste des Bürgerservice)**

Unter den Begriff E-Government im weiteren Sinne wird die Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen, kommunalen und sonstigen behördlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern bzw. Unternehmen durch den Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechniken verstanden. Im engeren Sinne sollen hierunter alle klassischen analogen Verwaltungsdienste gefasst werden, die vollständig oder teilweise im Internet abrufbar und durchführbar sind.

So sind auf der städtischen Homepage Online-Anträge, Formulare und andere Dienste in den Bereichen Abfall, Planen und Bauen, Bewohnerparken, Bibliothek, Gewerbe, Hüttenvermietung, Kraftfahrzeuge, Kinderbetreuung, Meldewesen, Wohnen und Immobilien, Gemeinderat und Verwaltung, Schule und Bildung, Wahlen, Standesamt, Finanzen und Steuern, Vergabemanagement, Verkehr und Tourismus abrufbar. Darüber hinaus bietet der Bürgerservice neben der Möglichkeit, online Termine abzuschließen, noch ein umfangreiches Angebot an Formularen für verschiedene Lebenslagen an. Hier gibt es auch eine enge Kooperation mit „service-bw“, der landesweiten E-Government-Plattform für Bürger, Unternehmen und Verwaltungen in Baden-Württemberg. Die Verantwortung für die oben genannten Angebote liegt bei unterschiedlichen Ämtern.